

30
altddeutsche Volksmelodien

(aus Franz M. Böhme's Altd deutschem Liederbuch)

mit größtentheils neuen Texten

von

WILHELM OSTERWALD

für eine Singstimme mit Clavierbegleitung

bearbeitet

von

AUGUST SARAN.

Eigenthum der Verleger für alle Länder.

Leipzig, Breitkopf & Härtel.

Pr. 5 Mark netto.

Eingetragen in das Vereinsarchiv.

Entst. Sta. Gall.

14953.

INHALT.

	Seite.
Nº 1. Graf und Gräfin. Im fernen Heidenlande.	3
„ 2. Graf Ulrich. Die Königsmaid zum Vater sprach.	6
„ 3. Trauriges Wiederfinden. Vom Schlosse ritt sie nieder.	8
„ 4. Wiedererkennen. Zur Maid, die unter der Linde sass.	10
„ 5. Die Jägerbraut. Jenseits des Berges im grünen Hain.	12
„ 6. Die Maid vom Rosenthal. Es ging ein wohlgezogner Knecht.	13
„ 7. Maler's Töchterlein. Ein Mägdlein an dem Waden lag.	14
„ 8. Fünf Söhne. Ik hev se nich up de Scholen gebracht.	16
„ 9. Abschied. Sie hielten sich zum letztenmal.	17
„ 10. Mein holder Stern. Mein holder Stern, dir folg' ich gern.	18
„ 11. Der Morgenstern ist aufgegangen. Der Morgenstern ist aufgegangen.	19
„ 12. Nachtigallengruss. Nun kommt der Frühling wieder.	20
„ 13. Der Winter ist vergangen. Der Winter ist vergangen.	21
„ 14. Minnelied. Von allen Blumen hold und fein.	22
„ 15. Minnelied. Was ich auch schau auf Feld und Au.	23
„ 16. O du mein süß Verlangen. O du mein süß Verlangen.	24
„ 17. Vergieb! Ach süßes Lieb, vergieb.	25
„ 18. Erinnerung. Ueber die Berg' aus engem Thal.	26
„ 19. Verschneiter Weg. Es ist ein Schnee gefallen.	27
„ 20. Die Linde im Thal. Was wirft die Lind' im tiefen Thal.	28
„ 21. Die Schnitterin. Sie schnitt die goldenen Aehren.	29
„ 22. Dunkles Wölklein. Es geht eine dunkle Wolk' herein.	30
„ 23. Elend hat mich umfassen. Elend hat mich umfassen.	31
„ 24. Ach Gott, wie weh thut Scheiden! Ach Gott, wie weh thut Scheiden.	32
„ 25. Verschwundenes Glück. O schönes Maienprangen.	33
„ 26. Abschied und Wiederkehr. An einem Maienmorgen.	34
„ 27. Erinnerung und Hoffnung. Denk' ich der süßen Stunde.	35
„ 28. Ave Maria. Maria zart von edler Art.	36
„ 29. O Tannenbaum! O Tannenbaum, wie Kindestraum.	37
„ 30. Der Tod als Schnitter. Es ist ein Schnitter, der heisst Tod.	38

Nº 1. Graf und Gräfin.

W. O.

Allegro.

SINGSTIMME.

mf

1. Im fer-nen Hei-den - lan-de ge -
schrieb er sei - ner Frau-en: „Komm

PIANOFORTE.

p

fan-gen sass der Graf und litt gar ar - ge Schande wie ein ge-meiner
her, ge - lieb - tes Weib, aus Qua-len vol - ler Grau-en zu lö - sen meinen

Sklav: Der Rö - nig liess ihn zie - hen den Pflug im Reif und Thau und
Leib: Sie a - ber liess ihm sa - gen, wie's ihr un-mög-lich wär', die

sprach: „Du darfst ent - flie - hen, schaffst du mir dei - ne Frau.“ 2. Da
schwe - re Fahrt zu wa - gen weit ü - ber's wil - de Meer. 3. Doch

cresc.

ten.

f

ten.

ten.

mf

rasch im Mönchs-ge - wan - de und mit ge - schor' - nem Haar — zog
 Kö - nig woll - te loh - nen des Mön - ches Har - fen - spiel — und
 war der Graf zur Stun - de, dem Mön - che dankt' er das, — der

sie zum Hei - den - lan - de, da - rin ihr Gat - te war; — mit schö - nem Har - fen -
 bot ihr Gold und Kro - nen und ed - ler Stei - ne viel. — Der Mönch wies nach dem
 ihm war bald ent - schwunden und still zu Schiffe sass — und heim auf kürz - ren

cresc.

spie - le und lieb - li - chem Ge - sang — kam sie zu sol - chem
 Gra - fen: „Nicht frommt mir Gut, noch Geld, — doch bitt' ich um den
 Bah - nen kam frü - her als der Graf, — der ihn, ohn' es zu

cresc.

ten. *f*

Zie - le, das Al - les ihr ge - lang. — 4. Der
 Skla - ven, der a - ckert dort das Feld. — 5. Frei
 ah - nen, als sei - ne Gat - tin traf. — 6. Er

ten. *ten.* *f* *p*

mf

wies ihr freundlich Grü-ssen zu - rück mit finst'-rem Blick - und
Gra - fen eig - ne Leu - te auf - reiz - ten ihn noch mehr: - „Ja.“
schlüpfte sie bei - sei - te, zog an ihr Mönchsge - wand - und

sprach: „Du sollst mir bü - ssen für all mein Miss - ge - schick; du könn - test mich er -
rie - fen sie, „bis heu - te strich sie im Land um - her!“ Die Grä - fin frag - te
schlug der Har - fen Sai - ten mit kunst - ge - wandter Hand und sang: „Dein Loos war

ret - ten, doch lie - ssest schmachten mich - und wünschtest mich in Ket - ten noch
lei - se: „Wer hat euch frei - ge - macht?“ Er sprach: „In Spiel - manns - wei - se ein
bit - ter, doch heil' ich dei - nen Harm!“ Hei! wie da Mönch und Rit - ter sich

cresc. *ten.*

län - ger si - cher - lich... **6. u. 7.** **Schluss.**
Mann in Mön - ches - tracht:“ **7. Des**
la - gen Arm in Arm. **8. Da**

f *p* *poco ritard.*

Nº 2. Graf Ulrich.

W. O.

Risoluto.

1. Die

Kö - nigs - maid zum Va - - ter sprach: „Graf Ul - rich mei - nen
 sprach: „Hat dich das Lied be - thört, das du aus sei - nem
 ih - rem schön - sten Pur - - pur - kleid ritt sie da - hin an
 als sie auf die Hai - - de kam, da sah sie nichts als

Hoch - - muth brach; ich muss mit ihm von hin - nen,
 Mund ge - hört, so magst du mit ihm fah - ren,
 Ul - - rich's Seit'; mit sei - nem Zau - ber - sin - gen,
 Leid und Gram, elf Jungfraun sah sie han - gen,

o - der ich komm' von Sin - - nen.“ 2. Er
 a - ber die Eh - re wah - - ren.“ 3. In
 wusst' er ihr Herz zu zwin - - gen. 4. Doch
 die er gleich ihr ge - fan - - gen. 5. Ge -

fan - gen mit dem Zau - ber - sang, der in die tief - ste
als er sprach: „Mach' dich be - reit!“ ent - riss sein Schwert ihm
nahm das schö - ne Haupt vom Grund und küsst' es auf den
schwang sich auf ihr schnel - les Ross, ritt bleich auf ih - res

See - le drang, um sich zu neu - em Mu - the
rasch die Maid und traf die Hel - den - glei - che,
blei - chen Mund: „Ach, dass dein sü - sses Sin - gen
Va - ters Schloss, hielt fest das Haupt an den Haa - ren:

zu stärken in ih - rem Blu - te. 6. Doch
sein Haupt mit scharfem Strei - che. 7. Sie
mir je - mals musst' er - klin - gen!“ 8. Sie
„Ich wusste die Ehr' zu wah - ren!“

Nº 3. Trauriges Wiederfinden.

W. O.

Lento.

p

1. Vom Schlos - se ritt sie nie - der wohl in das grü - ne Thal, — in
 2. Es glüh - ten ih - re Wan - gen von der Er - war - tung Lust — und
 3. Da - hin - ter stand die Lin - de im wald - um - säum - ten Thal, — da -
 4. Doch als sie bie - gen woll - te wohl um die Wal - des - eck', — bäumt'

mf *p*

Freu - den zu er - war - ten dort un - ten den Ge - mahl, — der heu - te von rit - ter - lich
 lau - terschlug und lau - ter das Herz in ih - rer Brust, — als fliegend auf ih - rem be -
 run - ter sie der Lieb - ste ge - küsst zum er - sten Mal, — wenn da - ran ge - dach - te die
 auf ihr Ross und schaudert', als fasst' es jä - her Schreck; — und als sie zur Lin - de es

mf *p*

f

küh - ner Fahrt zu - rü - cke keh - ren soll - te im A - bend - son - nen - strahl. —
 hen - den Ross sie ritt zur Wal - des - e - cke, um die er bie - gen musst'. —
 hol - de Frau, er - glüh - ten ih - re Wan - gen mehr als der A - bend - strahl. —
 vor - wärts trieb, kam trau - rig ihr ent - ge - gen des Gat - ten Lieb - lings - scheck. —

pp *f*

5. Auf schrie die ed - le Frau - e vor Jammer all - so - gleich, - die ro - then Wan - gen
 6. Sie warf sich auf den To - dten und küsst' ihn auf den Mund, - voll tief - sten Weh's ge -
 7. „Ach! dass du liegst er - schlagen, du herz - ge - lieb - ter Mann, - in dem ich al - le -
 8. Sie küsst' ihn im - mer wie - der und küsst' ihn so lang', - bis ihr der Hauch des
 9. Die bei - den Ros - se stan - den und senk - ten trüb' das Haupt, - des Her - ren und der

wur - den wie Mond - licht ihr so bleich, - sie schwang sich vom Ross in das grü - ne Gras: dort
 den - kend an je - ne er - ste Stund', - in wel - cher sie un - ter dem Lin - den - dach mit
 Won - ne des Le - bens mir ge - wann; - ach! dass ich dich so hier fin - den muss, mit
 To - des in ih - re A - dern drang. - Das war nun ihr se - li - ger Her - zens - bund, dass
 Her - rin so jammer - voll be - raubt. - Wer trau - rig sie wiehern ge - hö - ret hätt', hätt'

lag er, den ge - trof - fen ein tück - scher Fein - des - streich. -
 ihm der - einst ge - schlos - sen den sel' - gen Her - zens - bund. -
 dem mir ist er - stor - ben, was Trost mir ge - ben kann. -
 sie selbst ei - ne To - dte, den To - dten fest um - schlang. -
 ern - ste To - dten - kla - ge zu hö - ren wohl ge - - glaubt. -

5-8. Schluss.

Nº 4. Wiedererkennen.

W. O.

Con moto.

mf

1. Zur Maid, die un - ter der Lin - de sass, wohl un - ter Blu - men im
bot ihr Schleier und Fin - ger - ring, sie a - ber ach - te - te
hat mir's ver - sprochen, heut kommt er zu - rü - ck, und sein ge - den - ken, ist

mf

grü - nen Gras, kam A - -bends ein statt - li - cher Rit - ters - mann und
bei - des ge - ring und sprach: „Den Ge - lieb - ten er wart' ich hier, der
all' mein Glück.“ Da lach - te der Rit - ter: „Ver - mäh - let ist er, ich

trug ihr heiss sei - ne Lie - be an. 2. Er
ging vor Jahr und Tag von mir. 3. Er
komme von sei - ner Hoch - zeit her.“ 4. ..Ach!

mf

brach er die Treu' mir und ist er ver-mählt, so ist mir mein gan - zes Le - ben ver -
 Klag' um al - les, was nun da - hin, und der Er - in - ne - rung doch an
 Rit - ters - mann hob auf sein Vi - sir und sprach mit wei - cher Stimme zu
 schlang die Glückli - che weich und warm mit La - chen und Weinen um ihn den

fehlt; ver - las - se - nes Tur - tel - täu - be - lein, kann ich fort - an nur der
 ihn: wie ichs mit Schmer - zen jetzt auch büß', ach! sei - ne Lie - be war
 ihr: „Traut' Liebchen er - ken - ne mein Ge - sicht, ich brach dir mei - ne
 Arm. Die Lin - de rauschte, und Blü - then - duft durch - wal - le - te lieblich die

4 - 6. | Schluss.

Kla - ge mich weih'n. 5. „Der
 gar zu süß!“ 6. Der
 Treu - e nicht!“ 7. Da
 A - bend - luft.

riten.

Nº5. Die Jägerbraut.

W. O.

Andante.

mf *cresc.*

1. Jen-seits des Ber-ges im grü-nen Hain weiss ich mir ein lie-bes Haus,—
2. Jetzt in dem Wal-de wohl mag er sein, zu ja-gen das schnelle Reh,—

p *cresc.*

mf *cresc.*

da tritt bei je-dem Mor-gen-schein der schmuck-ste Bursch' her-aus— und
hätt' ich zwei Tau-ben-flü-ge-lein, ich schwänge mich ü-ber die Höh',— und

mf *cresc.*

f ten. p

schwingt den Hut und ju-belt laut, denn er ge-denkt an sei-ne Braut, und
wenn der Jä-ger kommen sollt' und mich be-hen-de fan-gen wollt', ich

f ten. p

1. 2.

sei-ne Braut bin ich.—
liess wohl fan-gen mich.—

p rit. pp

Nº 6. Die Maid vom Rosenthal.

Vivo.

mf

1. Es ging ein wohl - ge - zog - ner Knecht wohl ü - ber die brei - te Au -
sprach der wohl - ge - zog - ne Knecht: „Gott grüss euch, ihr Jung - frau'n al -
sprach der wohl - ge - zog - ne Knecht: „Grob seid ihr aus der Ma -

f *cresc.* *ff*

en, da sah er ei - nen schö - nen Tanz von Man - nen und von Frau -
le!“ Da sprach die Maid vom Ro - sen - thal: „Dass dir ein Ohr ab - fal -
ssen!“ Da sprach die Maid vom Ro - sen - thal: „Mit dir ist nicht zu spa -

p *1. u. 2.* *Schluss.*

en, den Tanz den wollt' er schau - en. 2. Da
le mit Na - sen und mit al - le!“ 3. Da
ssen, zieh ru - hig dei - ner Stra - ssen!“

N^o 7. Malers Töchterlein.

Commodo.

mf

1. Ein Mägdlein an dem La-den lag und sang, dass laut es
 2. Das Lied, es hört' ein jun-ger Knab, ein hüb - scher fei - ner Ge -
 3. Und da das Geiglein ge - ma - chet war, trat er vor der Lieb - sten

mf

mf

schallt': — „Hätt' ich ein'n jun - gen Kna - ben, der — mir die
 sell, — er liess sich ein Geig - lein ma - chen von — Sil - ber und
 Thür: — „Bist du feins Maid - lein drin - nen, so — tritt du

mf

Lau - te schlug und ein klein's Geig - - - lein — mit ihm trüg:“
 ro - them Gold: „O weh, lieb's Maid - - - lein, ich bin dir hold!“
 her — zu mir! O weh, liebes Maid - - - lein, wie g'fall ich dir?“

4. „Du g-fällst mir aus der Ma-ssen wohl, ich will mit dir da-
 5. Und da sie ü-ber die Hai-de kam, das Maid-lein ward so
 6. „Vier Ross' und Wa-gen ver - mag ich nit, wohl a-ber ein' Bet - tel-

von, — mit dir wohl ü-ber die Hai - de, meinen Freun - den zu
 müd': — „Hätt' ich vier Ross' und Wa - gen, der — mich ei - ne
 sack, — und ver - mag er dir zu hel - fen, ich — häng' dir'n

Spott und zu Leid.“ O weh, liebes Maid - - - lein, es wird dir leid!
 Wei - le trüg'! O weh, lieber Hans, — — — — wie bin ich so müd!“
 an — dein' Hals.“ O weh, liebes Maid - - - lein, nun hab' dir das!

N^o 8. Fünf Söhne.

Appassionato.

1. Ik hev se nich up— de Scho-len ge-bracht, ik hev nich ein-mal ö-ver
 2. Dat ei - ne starf den bit - tern Dot, dat an - der starf von
 3. Un wan se up— den Kerk - hof kam, se reip den himmli - schen

se ge - lacht, se konn-ten nich spe-len up de Stra - ten. Ik hev— se
 Hunger so grot, dat drüd - de wort ge - han - gen, dat ver - de
 Va - der an, un be - det all mit— Fli - te, dat er— Gott

up— den wil - den See— ge-sandt, e-ren le-ve-sten Va-der to sö - ken.
 blef up dem wil - den See— dot, dat vif-te flut achter dem Lan - de.
 wol-de de Sünde ver - ge - ven un ha-len se in— sin Ri - ke.

Nº 9. Abschied.

W. O.

Con moto.

mf



1. Sie hiel - ten sich zum letz - ten - mal im Abschiedskuss um - fan - gen mit
 2. Sie sprach: „Ach dass du musst von hier, dass du von mir musst schei - den! dass
 3. Der Lieb - ste sprach: „Sei doch ge - trost, lass uns auf Gott ver - trau - en, wie
 4. Der stol - ze Kna - be riss sich los beim Klang der Wäch - ter - lie - der und



Lip - pen, kum - mer - bleich und fahl und thrä - nen - feuchten Wan - gen, als ernst und laut
 un - sre Fein - de mir und dir das Glück der Lie - be nei - den! dass fern von dir
 auch Ge - fahr uns rings um - tost, dein Glück denk' ich zu bau - en; lass' noch ein - mal
 schwang sich auf sein schnelles Ross: „A - de, wir seh'n uns wie - der!“ Dem Rei - ter nach

f *p* *cresc.*



beim Frührothstrahl des Wächters Ru - fe klan - - - - gen.
 muss wel - ken mir des Le - bens Blüth' in Lei - - - - den!“
 zum Scheide - trost mich in dein Au - ge schau - - - - en.“
 vom Söl - ler floss ein Thrä - nen - re - gen nie - - - - der.

Nº 10., „Mein holder Stern.“

W. O.

Andante.

mf *cresc.*

1. Mein hol - der Stern, dir folg' ich gern auf al - len mei - nen
 Wenn durch die Nacht dein Licht mir lacht, strahlt mir das Heil ent -

2. Wie mir auch droht Ge - fahr und Noth, ich ken - ne kein Ver -
 Fehlst du mir nicht, du hol - des Licht, ist al - les leicht zu

1. 2. *p*

We - - gen.
 ge - - - - - gen. Aus dei - nem Bild, so rein und
 za - - - - - gen. Von dir er - hellt, als gan - zer
 tra - - - - - gen.

cresc. *ritard.* *f*

mild, Ge - lieb - te, quillt mir reichster Her - zens - se - - gen.
 Held mit ei - ner Welt von Fein - den will ich's wa - - gen.

cresc. *f ritard.*

Nº 11. „Der Morgenstern ist aufgegangen.“

Andante.

1. Der Mor - gen - stern ist auf - - ge - gan - - gen, er
 2. Der Wäch - ter singt uns auf - - der Zin - - nen, weckt
 3. „A - de feins Lieb, dass Gott dich be - hü - - te, dein

leucht' da - her zu die - ser Stun - - de hoch
 auf den Held mit sanf - ten Sin - - nen: „Wach
 denkt all - zeit mein treu Ge - mü - - the; du

cresc.

ü - ber Berg' und tie - fe Thal', vor
 auf, wach auf! es ist wohl an der Zeit!“ und
 hast mein jun - ges Herz in Trau - - ern gebracht, dass

poco riten.

Freud' singt uns die lie - - be Nach - - ti - gall.
 schützt der Jung - frau'n Eh - re, dem Held sein'n jun - gen Leib.
 ich muss von dir schei - den; a - de zu - gu - ter Nacht!“

poco riten.

Nº 12. Nachtigallengruss.

W. O.

Moderato.

1. Nun kommt der Früh-ling wie - der und weckt im Blü - then - thal
 du halb - träu - mend schla - gen die Sän - ge - rin der Nacht,
 treibt der Lenz zu sin - gen und dei - ne Lie - be, Lieb;
 heim - lich wohl und lei - se ge - flo - gen ü - ber Nacht -

zu neu - er Lust der Lie - der die lie - be Nach - ti - gall, —
 lass ih - ren Gruss dir sa - gen: „Süss' Lieb, dein Lieb - ster wacht, —
 und hätt' er nur zwei Schwin - gen, er kä - me, wie ein Dieb, —
 nun hat für ihn die Rei - se die Nach - ti - gall ge - macht, —

cresc. 1-3. Schluss.
 — die lie - be Nach - ti - gall. 2. Hörst
 — süß' Lieb, dein Lieb - ster wacht.“ 3. Ihn
 — er kä - me, wie ein Dieb. 4. Ganz
 — die Nach - ti - gall ge - macht.

Nº 13., „Der Winter ist vergangen.“

Andante.

1. Der Win-ter ist ver - gan - - gen, ich seh' des Mai-en Schein, ich
 2. Ach Wächter auf der Mau - - ren, wie quälst du mich so sehr! Ich
 3. A - de! mein' Al-ler - lieb - - ste, a - de! schön Blümlein fein, a -

seh' die Blümlein pran - - gen, dess ist mein Herz er - freut. So
 lieg' in gro-ssen Trau - - ren, mein Her - ze lei - det schwer. Das
 de! schön Ro - sen - blu - - me! Es muss ge - schieden sein. Bis

fern in je - nem Tha - - le, da ist gar lu - stig sein,
 macht die Al - ler - lieb - - ste, von der ich scheiden muss;
 dass ich wie - der - kom - - me, bleib' du die Liebste mein;

da singt die Nachti - gal - - le und manch' Waldvö - ge - lein.
 das klag' ich Gott dem Her - - ren, dass ich sie mei - den muss.
 das Herz in mei - nem Lei - - be ge - hört ja all - zeit dein.

Nº 14. Minnelied.

W. O.

Vivace.

mf

1. Von al - len Blu - men hold und fein in wei - ter Welt bist
 2. Du weisst nicht, wie so min - nig - lich du still er - blüht - und
 3. O Ro - sen - knos - pe, de - ren Pracht so min - nig - lich, wenn

du die Blu - me doch al - lein, die mir ge - fällt; du, du, du
 ahnst nicht, Hol - de, wie du mich so heiss durchglühst; dein, dein, dein
 dei - ne Blü - the ü - ber Nacht er - schlie - sset sich: dann, dann, o

Ro - sen - knosp' im Thau - e, tau - send Freu - den bin ich voll, wenn
 mai - en - fri - sches Pran - gen weckt im Her - zen Len - zes - lust und
 dann lass' mir vor al - len dei - ner Lie - be sü - sser Duft durch

ich dein Ant - litz schau - e.
 lieb - li - ches Ver - lan - gen.
 Herz und See - le wal - len.

1. u. 2. **Schluss.**

Nº 15. Minnelied.

23

Con moto.

W. O. . .

mf

1. Was ich auch schau' auf Feld und Au, was
hol des Bild um - schwebt mich mild, wo

mf

sempre legato

mich auch hebt und neu - be - lebt mit sei - ner
ich auch weil, du bist mein Heil und hältst mir

Zier die See - le mir: Dein Bild be - hält den Preis der
rein die See - le mein: Denk ich an dich herz - in - nig -

cresc.

Welt, du kannst al - lein mir Kro - ne sein von al - lem,
lich, wird's in mir hell und schwin - den schnell muss, was mir

cresc.

was da schön und rein. *mf* 2. Dein
trübt des Lich - tes Quell.

Nº 16. „O du mein süß Verlangen.“

W. O.

Andante.

mf

1. O du mein süß' Ver - lan - - gen, — wie ist nach düstrer Nacht — der
 Tag mir auf - ge - gan - - gen, — wenn mir dein Au - ge
 galt mir Welt und Le - - ben, — be - vor ich dich ge - seh'n! — Seit
 du dich mir ge - ge - - ben, — sind Welt und Le - ben

2. *cresc.* *f* *dim.*

lacht — und strahlet so rein und so hold, — wie war - mer Sonnen - schein — mir
 schön: — Du hast mir die Au - gen er - hellt, — dass, was sonst trü - be war, — jetzt

cresc. *f* *dim.*

1. 2.

in das Herz hin - - ein! — 2. Was
 licht erscheint und klar. —

pp

Nº17. Vergieb!

W. O.

Andante.

1. Ach sü - sses Lieb, ver - gieb, dass oh - ne Ruh'n ist all -
 2. Willst du mein Flehn ver - stehn, giesst Ruh und Glück dein Blick

— mein Thun, es ist ja dein - Verschul - den: all mei - ne
 — zu - rück in mei - nes Her - zens Glu - then, wie zaub - risch

cresc. *f* 1. 2.
 Pein gilt dir - al - lein, was hilft's? du musst sie dul - den.
 bricht des Mon - des Licht die Wuth em - pör - ter Flu - - - - - then.

Nº 18. Erinnerung.

W. O.

Moderato.

mf

1. Ue - ber die Berg' aus en - gem Thal treibt mich ein süß' Ver -
 2. Ach, als du mich zum letz - ten Mal in Lie - be hieltst um -
 3. Ge - denk' ich dei - ner, der du mir be - see - let hast mein

cresc.

lan - - gen, so bald der Son - ne letz - ter Strahl ist west - wärts
 fan - - gen, wie leuch - te - te - - der A - bend - strahl! Die Nach - ti -
 Le - - ben, ist mir's, als könnt' ich leicht von hier in's Reich der

1. u. 2.

nie - - der - gan - - - gen.
 gal - - len san - - - gen.
 See - - len schwe - - -

Schluss.

ben.

p *pp*

Nº19. Verschneiter Weg.

Allegretto.

mf *dim.*



1. Es ist ein Schneege - fal - len und ist doch noch nicht Zeit. —
 2. Es gin - gen drei Ge - sel - len spa - zie - ren um das Haus. —
 3. Der Ei - ne ist ein Reu - ter, der An - dre ist ein E - delmann,
 4. Er thät dem Maidlein kra - men von Sei - den ei - ne Schnur, —
 5. „Ich will mein Haar nit bin - den, ich will es hän - gen lan, —

mf *dimin.*



Ich wollt' zu mei - nem Buh - len gan, der Weg ist mir ver -
 Das Maid - lein war be - hen - de, es lugt zum Fen - ster
 der Dritt' ein stol - zer Schrei - ber, der - sel - be wollt' es
 er gab's dem - sel - ben Maid - lein: „Bind' du dein Haar mit
 ich will wohl die - sen Sommer lang fröh - lich zum Tan - ze

f *ten. p* *ritard.*



schneit, — ich wollt' zu mei - nem Buh - len gan, der Weg ist mir ver - schneit.
 aus, — das Maid - lein war be - hen - de, es lugt zum Fen - ster aus.
 han, — der Dritt' ein stol - zer Schrei - ber, der - sel - be wollt' es han.
 zu, — er gab's dem - sel - ben Maid - lein: „Bind' du dein Haar mit zu.“
 gan, — ich will wohl die - sen Sommer lang fröh - lich zum Tan - ze gan.“

cresc. *ten. p* *ritard.*

Nº 20. Die Linde im Thal.

W. O.

Andante.

p

1. Was wirft die Lind' im tie - fen Thal all'
 2. Es war wohl rech - te Ro - sen - zeit, als
 3. Wirf ab, du Lind' im tie - fen Thal dein

pp

ih - re Blät - ter ab? Sie will mir hel - fen trau - ern,
 erst er nah - te mir; ihr Ro - sen seid ver - blü - het,
 grü - nes Laub, wirf ab! Die Lust, zu der du rausch - test,

p *ten.* *cresc.* *ritard.*

trau - - - - ern, ach Gott, dass ich kein Lieb mehr hab.
 ja - ver - blü - - - - het, doch ach! die Dor - nen lasst ihr hier.
 rausch - - - - - test, sank, ach! zu früh in's dunk - le Grab.

p *ten.* *cresc.* *ritard.*

Nº 21. Die Schnitterin.

W. O.

Con moto.

p

1. Sie schnitt die gol - de - nen Aeh - ren im Feld an dem
 2. Da sie das Korn ge - schnit - ten, so lang' es im
 3. Sie war so gern ge - ses - sen mit ihm an dem
 4. „Dein Rau - schen, Si - chel, lass schal - len und klin - ge wohl

p *cresc.*

Ber - ges - hang; ihr Au - ge stand voll Zäh - ren, der -
 Grü - nen stand, hatt' sie es gern ge - lit - ten, dass der
 Wal - des - saum, nun hatt' er sie ver - ges - sen und er -
 durch das Korn; mein' Hoff - nung ist ge - fal - len, seit

pp *mf*

weil ih - re Si - chel er - klang.
 Lieb - ste ihr _____ ging zur Hand.
 schien ihr nur _____ noch im Traum.
 ich den Lieb - sten ver - lor'n.“

f *p*

Nº22. Dunkles Wölklein.

Lento.

1. Es geht ei-ne dunk-le Wolk' her-ein, mich däucht, es werd' ein
geht ei-ne dunk-le Wolk' her-ein, es soll und muss ge-

pp

cresc. *f* *p* 1.
Re-gen sein, ein Re-gen aus den Wol-ken wohl in das grü-ne Gras. — 2. Es
schie-den sein; a-de, feins Lieb, dein Schei-den macht mir mein Herz be-

cresc. *f* *p* *pp*

2.
trübt. —

pp

Nº 23. „Elend hat mich umfangen“

Con moto.

mf *p*

1. E - lend hat mich um - fan - - gen so gar ohn' all mein Schuld, —
 2. Pein und gro - sses Her - ze - leid um Frau - en — wil - len für - wahr —
 3. A - de, a - de, zu gu - ter — Nacht! Nun bin ich — ganz e - lend. —

mf *p* *f*

— nach der mich thut ver - lan - gen, mit Schmerzen — ich das duld' — Das
 — zu tra - gen viel ward mir be - reit', das sag' ich — of - fen - bar. — Ein
 — Ach, hätt' ich das an dir ge - dacht, mein' Lieb' hätt' — längst ein End'. — Mein

p *f*

ma - chen ih - re sü - ssen Wort', da - mit hat sie mein Herz ver - führt; manch
 weib - lichs Wort der Lie - be trifft, da - von ward mir das Herz ver - gift't; ein'
 Sinn gänzlich nach Schei - den steht, so mehr, je Zeit als Tag ver - geht; das

p

gu - ter Ge - sell ein' Frau be - hüt' und bringt sich — sel - ber in Noth. —
 Wo - che Lieb', die an - dre — Leid: das ist ihr — ste - ter Trost. —
 Her - ze mein muss lei - den — Pein, doch muss ge - schie - den sein! —

Nº 24...Ach Gott, wie weh thut Scheiden!

Andante.

mf

1. Ach Gott, wie weh thut Schei - den! hat mir mein Herz
 2. Hatt' mir ein Gärt - lein bau - et von Veil' und grü -
 3. Das Blüm - lein, das ich mei - ne, das ist von ed -

mf

ver - wundt. So trab' ich ü - ber die Hai - den und traur' zu al - ler
 - nem Klee; ist mir zu früh er - fro - ren, thut mei - nem Her - zen
 - ler Art, ist schön und tu - gend - rei - ne, ihr Münd - lein das ist

p

cresc.

Stund'; der bö - sen Stun - den sind zu viel, mein Herz trägt heim - lich
 weh; ist mir er - fro'n bei Son - nenschein ein Kraut Je - län - ger - je -
 zart, ihr' Aeuglein die sind hübsch - und fein; wenn ich an sie ge -

cresc.

f *p* *ritard.*

Lei - den, wie - wohl ich oft fröh - lich bin.
 lie - ber, ein Blüm - lein Ver - giss - nicht - mein.
 den - ke, wie gern möcht' ich bei ihr sein.

ritard.

№ 25. Verschwundenes Glück.

Moderato.

W. O.

p

1. O schö-nes Mai - en - pran - - - gen, ver - blü - het bist du
 2. Die Ro - sen, die - der Mor - - - gen am Him - mel aus - ge -
 3. Dich Son - ne mei - nes Le - - - bens, dich ros' - ger Früh - roth -

kaum, _____ so bist du schon ver - gan - - - gen, gleich ei - nem kur - zen
 streut, _____ als soll - ten al - le Sor - - - gen ver - schwin - den mir von
 schein, _____ dich sucht mein Blick ver - ge - - - bens im schö - nen Blü - then -

cresc.

Traum. _____ Ach Er - den - lust und Glück, wenn ich euch möcht' um - fan - -
 heut' _____ wie bald sind sie ver - weht, da im Ge - wöl - k ver - bor - -
 hain. _____ O weh, es hat der Ost die Blü - the mei - nes Stre - -

cresc.

f ritard.

- gen, so weicht ihr scheu zu - rück, so weicht ihr scheu _____ zu - rück!
 - gen des Ta - ges Son - ne steht, des Ta - ges Son - - - ne steht!
 - bens ge - rührt mit kal - tem Frost, ge - rührt mit kal - - - tem Frost.

ritard.

Nº 26. Abschied und Wiederkehr.

W. O.

Andante.

1. An ei-nem Mai-en - mor - gen da ging ich von ihr fort, im
 2. Des Wal-des Sän-ger san - gen, ich konnt' es nicht ver - stehn, der
 3. Heut' un - ter mei-nen Fü - ssen knirscht hart der kal - te Schnee; könnt'

Her-zen kal - te Sor-gen, im Mund' manch' hei - sses Wort: „Leb wohl, du Herz - ge -
 Au - en lich - tes Prangen, ich mocht' es gar nicht sehn: ich wan - der - te wie
 ich sie wie - der grü - ssen, zer - schmol - ze all' mein Weh: nun a - ber muss ich

lieb - te mein, Gott hü - te dein in Treu - - en, es muss ge - schie - den sein.“
 taub und blind, seit - dem ich hatt' ver - las - - sen das herz - ge - lieb - te Kind.
 um mich sehn rings winter - li - che Oe - - de - und kann sie wohl ver - stehn!

№27. Erinnerung und Hoffnung.

W. O.

Andante.

1. Denk' ich der sü - ssen Stun - - de, da mich dein Arm um - fing,
und heiss uns Mund an Mun - - de und Seel' an See - le hing:

2. Doch sü - sser ist's, wenn hel - - le der Stern der Hoff - nung blinkt
und mich an trau - te Stel - - le zu trau - ter Stun - de winkt:

fühl' ich es mil - de thau - en in bei - den Au - gen mein, mir ist als könnt' ich
Dann ist die Nacht ver - gan - gen und aus dem Wolken - thor schwebt ro - sen - licht um -

schau - en in fer - ne schö - ne Au - en im A - - bend - son - nen - schein.
fan - gen an Stir - ne, Mund und Wan - gen der Mor - - gen hold her - vor.

Nº 28. Ave Maria.

Con moto.

Ma-ri-a zart von ed-ler Art, ein' Ros' ohn' al-le Dor-nen, du hast mit

p *sempre legato*

Macht her-nie-der-bracht, das vor-lang war ver-lo-ren durch A-dams Fall, dir

cresc.

hat Ge-walt Sankt Ga-bri-el ver-spro-chen; hilf, dass nicht werd' ge-ro-chen mein'

p

Sünd' und Schuld, er-wirb mir Huld! Denn kein Trost ist, durch mein Ver-dienst, Er-barmung zu er-

cresc. *p*

wer-ben. Am letz-ten End', ach, dich nicht wend' von mir in mei-nem Ster-ben!

cresc. *p* *pp*

Nº 29., „O Tannenbaum!“

W. O.

Allegretto.

1. O Tan - nen - baum, wie Kin - des - traum rauscht mir der Wi - pfel
 ich dich an, zu - rü - cke schier schwebt mir die lie - be
 Tan - nen - baum, du tro - tzeit kühn des Stur - mes schar - fem

dein, ich traue mei - nen Sin - nen kaum und glau - be heim zu sein, wo
 Zeit, in der du warst die Brü - cke mir zur Kin - des - selig - keit, wenn
 Streich. Im Win - ter wie im Som - mer grün, bleibst du dir im - mer gleich. Gott

mir aus dei - nen Zwei - gen Er - in - ne - run - gen wehn, und selbst dein ern - stes
 Weihnachtsker - zen schmück - ten dir dei - ne grü - ne Zier, und gol - dne Ae - pfel
 grüss' dich, ed - le Tan - ne, du Baum so stark wie mild, und sei dem deut - schen

1. u. 2. Schluss.
 Schwei - gen kann sin - nend ich ver - stehn. 2. Seh'
 drück - ten die vol - len Zweige dir. 3. O
 Man - ne stets deut - scher Treue Bild. —

№30. Der Tod als Schnitter.

Moderato.



1. Es ist ein Schnitter, der heisst Tod, hat Gewalt vom gro - ssen Gott.
 2. Was heut' noch grün und frisch da - steht, wird mor - gen weg - ge - mäht:
 3. Viel hun - dert - tau - send un - ge - zählt da un - ter die Si - chel hin - fällt:
 4. Das himm - li - sche Eh - ren - preis, die Tu - li - pan gelb - und weiss,



Heut' wetzt er das Mes - ser, es schneidt schon viel bes - ser, bald wird er drein
 Die ed - le Nar - cis - sel, die eng - li - sche Schlüs - sel, die schön' Hy - a -
 Roth' Ro - sen, weiss' Li - lien, beid' wird er aus - til - gen; ihr Kai - ser -
 die sil - ber - nen Glöck - chen, die gül - de - nen Flöck - chen, senkt al - les zur



schnei - den, wir müs - sen's nur lei - den: Hüt' dich, schön's Blü - me - lein!
 zin - the, die tür - ki - sche Win - de: Hüt' dich, schön's Blü - me - lein!
 kro - nen, man wird euch nicht scho - nen: Hüt' dich, schön's Blü - me - lein!
 Er - den; was wird nur draus wer - den? Hüt' dich, schön's Blü - me - lein!



5. Ihr hübsch'La - ven - del und Rö - se - lein, ihr Pap - peln gross und klein,
 6. Aus Sei - den ist der Fin - ger - hut aus Sammet das Wohl - ge - muth.
 7. So viel Mass - lieb und Ros - ma - rin schwellt un - ter der Si - chel hin;
 8. Er macht so gar kein Un - ter - schied, geht al - les in ei - nem Schritt;
 9. Trutz Tod! komm her, ich fürcht' dich nit, trutz! komm und thu' - ein' Schnitt;



ihr stol - ze Schwert - li - lien, ihr krau - se Ba - si - lien, ihr zar - te Vi -
 Noch ist er so blind, - nimmt was er nur findt, - kein Sam - met, kein
 Ver - giss - mein - nit, - du musst - auch mit, - und du Tau - send -
 der stolz' Rit - ter - sporn - und Blu - me im Korn, - da lie - gen's bei -
 wenn er mich ver - le - tzet, so werd' ich ver - se - tzet, ich will es er -



o - len, man wird euch bald ho - len: Hüt' dich, schön's Blü - me - lein!
 Sei - den mag ihn - ver - mei - den: Hüt' dich, schön's Blü - me - lein!
 schön, - man lässt dich nit stehn: - Hüt' dich, schön's Blü - me - lein!
 sam - men, man weiss kaum den Na - men: Hüt' dich, schön's Blü - me - lein!
 war - ten - in' himm - li - schen Gar - ten: Freu' dich, schön's Blü - me - lein!